№ 184. 25ster Jahrgang.

Danziger Dampfboot.

Donnerstag, den 9. August 1855.

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7 — 8 Uhr. Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr. Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt. Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Orientalische Angelegenheiten.

Die „N. Pr. Ztg." bringt folgende Petersburger Depesche: „Fürst Gortschakoff meldet unterm 2. August: Vor Sebastopol nichts Neues. Die Lebhaftigkeit unseres Feuers hindert die Arbeiten des Feindes; sein Feuer ist schwächer."

Nach Nachrichten der „B. H." aus Odessa vom 27. befand sich General Lüders damals in Nicolajeff. Odessa war mit Truppen angefüllt. Aus dem Hafen war vom 1. Mai bis 1. Juli gar nichts ausgeführt worden. Zur See und zu Lande waren (vor der Blokade) im Ganzen verschiedene Waaren im Werthe von 476,344 Silberrubel eingeführt worden — freilich im Vergleich mit der Ziffer von 12—13 Millionen, welche der halbjährige Bericht sonst nachwies, ein sehr dürftiges Resultat.

Die französische Regierung hat ein ganzes Geschwader von Rhone- und Saone-Dampfschiffen, 97 an der Zahl, für noch unbekannte Operationen im schwarzen Meere, angekauft und nicht blos gemiethet, wie die Depeschen sagten. Jedes derselben kann ca. 500 Mann nebst 4 Karonaden (Geschütz) fassen, eine zum Schutz etwaiger Landungen hinreichende Armirung. Von sehr geringem Tiefgang, können diese Schiffe auf jeden russischen Strand, in jeden noch so seichten oder mit Sperrwerken versehenen Fluß im Augenblick 30 bis 50,000 Mann werfen, ohne daß die Soldaten das Wasser höher als bis an's Knie haben, und welche gewaltige Diversionen, welche unerwartete Operationen mit einer derartigen, höchst beweglichen Macht ausgeführt werden können, liegt vollkommen auf der Hand. Der Urheber dieses Gedankens, Schiffskapitain Magnan vom Marseiller Hafen, dessen Eingaben von der Regierung sorgfältig geprüft und gut befunden worden, wird alsbald mit dem Dampfschiff „Cygne Nr. 10" eine Probefahrt nach der Krim antreten, nachdem er jedoch schon durch die Reise von den Rhone-Mundungen nach Marseille, wobei er trotz der hochgehenden See und einer starken Brise 14 Knoten zurücklegte, bewiesen zu haben scheint, daß sein Vertrauen in die vollkommene Seefähigkeit dieser Flußdampfer nicht getäuscht werden wird. Sobald Schiffskapitain Magnan von Konstantinopel aus günstig berichtet haben wird, will dem „Courr. de Mars." zufolge die Regierung das ganze leichte Geschwader absegeln lassen, über dessen eigentliche Bestimmung sich indessen genanntes Blatt aus Diskretion keine Andeutung erlauben will.

Konstantinopel, 26. Juli. Erdehan, die türkische Veste links von Kars, ist von den Russen genommen und zerstört worden, nachdem die Türken sie geräumt hatten. Kars selbst ist eingeschlossen und wird schwerlich seinem Schicksal entgehen. Die Straße nach Erzerum liegt offen und der Platz ist nicht zu halten mit den Streitkräften, die Wassif Pascha noch erübrigt. Allein Mustapha Pascha und Schamyl sind Posten in den Flanken, die den Siegeslauf Murawieff's wohl zu hemmen im Stande wären, und der Marsch bis an die Meerengen nördlich und südlich der Propontis geht nicht durch die Elyseischen Felder. In der Krim aber schleppt sich die Sache wohl noch so hin bis in den Winter, und für den Feldzug des folgenden Jahres dürften doch endlich die Erfahrungen benutzt werden, die man seither zu machen Gelegenheit hatte. Für eine zweite Ueberwinterung unter den Mauern Sebastopols trifft man übrigens jetzt schon alle Anstalten; beim neuen Palais von Dolmabaghdsche liegen am Quai hoch aufgestapelt, natürlich in Brettern und Balken auseinander genommen, unzählige Holzhäuser zum Winterquartier, und mitten im Sommer, bei der entsetzlichen Hitze, die hier Alles versengt und verbrennt, steigen bereits die Preise der Rauchwaaren, weil schon Kommissionen der Alliirten zum Ankauf wieder gebildet sind. Für den augenblicklichen Bedarf hören die Transportschiffe nicht auf, Pferde und Maulesel in erstaunlicher Masse heranzuführen. Ersatzmannschaften kamen von Marseille, die sofort nach Balaklava weitergingen. Ottomanische Ersatztruppen haben der Niagara und der Veloz wieder nach Balaklava hinübergeschafft. (K. H. Z.)

Es scheint gewiß, daß den Russen die Absperrung von Kars bisher nur sehr unvollkommen gelungen ist. Die Stämme der Gebirge, auf deren Aufstand sie zählten, haben den betreffenden Aufforderungen nicht entsprochen und sie waren auf ihre eigene nicht sehr zahlreiche Streitmacht beschränkt. So war die Verbindung zwischen Kars und Erzerum nicht vollständig unterbrochen; ein Theil der von Trapezunt abgegangenen Baschi-Bozuks war glücklich in den ersteren Platz gelangt; die Infanterie unter Hafiz Pascha war noch zurück. Die Besatzung von Kars zeigte sich vom besten Geiste beseelt, und man bedauerte nur den Mangel an Kavallerie und bespannten Geschützen, ohne welche man gegen die Russen im Felde nicht vorgehen kann. Das russische Hauptquartier scheint sich bis zum 15. Juli fortwährend in Kanyköi, 3 Stunden von Kars, befunden zu haben.

London, 8. Aug. (Tel. Dep) In heutiger Nachtsitzung des Unterhauses sprach sich Russell kleinlaut über die Aussichten auf den Erfolg des Krieges aus und wünschte, daß die italienischen Regierungen ihre Politik reformirten, um sich von den fremden Truppen emancipiren zu können. Palmerston verpflichtete sich zu energischer Kriegführung, leugnet, daß Oesterreich seine Truppen in Italien vermehre, ist überzeugt, daß Oesterreich nicht gegen die Westmächte in den Kampf treten werde und tadelt jede Erregung von Mißtrauen gegen diesen Staat. Der Rest der Sitzung wurde mit weniger interessanten Debatten ausgefüllt.

Die „Bombay-Times" macht sich über die Wichtigkeit lustig, welche die englische Presse den Bewegungen Persiens beilege, „der blödsinnigsten und verächtlichsten Macht in ganz Asien." Man scheine vergessen zu haben, daß dieselbe vor noch nicht 17 Jahren 18 Monate brauchte, um ein Armee-Corps durch ihr eigenes Gebiet nach Herat zu befördern, von wo letzteres nach neunmonatlicher fruchtloser Belagerung wieder abziehen mußte. So lange England den persischen Golf beherrsche, brauche man sich blos eine Operationsbasis, nahe am Meere, zu sichern und dann Teheran zu besetzen, so lange es nöthig sei, um dem Schah in seiner eigenen Hauptstadt die Friedens-Bedingungen zu diktiren. Von einer Armee von 70,000 Mann könne man in Bombay immer 15,000 Mann für einen solchen Feldzug entbehren.

Riga. Es ist bekannt, daß 60,000 Mann in der Stadt und Umgegend stationirt sind. Abgesehen von allen russischen Illusionen sehen wir kaum die Möglichkeit, auf welche Weise die Alliirten zur Stadt herandringen möchten. Von Bolderaa an der Dünamündung bis zur Stadt sind 3 bis 4 Stunden Weges auf der seichten Düna mit ihrem gewundenen und wechselnden Fahrwasser stromaufwärts kaum für seicht gehende Kanonenboote zu benutzen. Und die Ufer beider Flußseiten sind natürlich mit Batterien besetzt. Darauf scheint sich auch das Militärkommando zu verlassen. Denn die sehr wenig bedeutenden Befestigungen der Stadt selbst sind blos nach der Flußseite hin einigermaßen vermehrt worden. Außerdem liegen einige Erdwälle und Batterien auf dem linken Dünaufer am Wege von Bolderaa nach der Stadt. Der deutsche Grundadel leidet bereits materiell auf-

Härteste. Aller Getreide- und Holzhandel, sein Reichthum, liegt in solchem Grade darnieder, daß bereits dieses Jahr weite Feldflächen brach liegen gelassen wurden, weil die Anbaukosten durchaus nicht herauszubringen sein würden. Die Ernte scheint sich dabei in Bezug auf Roggen schwach gestalten zu wollen, besser für andere Kornfrüchte. Ausgeführt wurde und wird nur etwas Flachs. Aber bereits ist die Konkurrenz auch darin fast unmöglich. Denn zur See kommt buchstäblich kein Fischerboot durch die feindlichen Kreuzer, deren diesjährige Aufmerksamkeit eine wahrhaft entsetzliche ist. Und zu Lande kostet die Fracht von Riga bis Memel pro Schiffspfund (10 Pud=400 Pfund) 3 Rubel Silber.

Der „Czas" vom 31. Juli meldet aus dem Königreich Polen: Die Vorbereitungen zur neuen Rekruten-Aushebung gehen im ganzen Königreich schnell und mit Eifer vor sich. Das Maßerforderniß der Rekruten ist verringert; Ausnahmen und Befreiungen vom Militairdienst werden nur in höchst seltenen Fällen gewährt. Es ist dies seit Beginn des Krieges, also seit zwei Jahren, die fünfte Rekrutirung.

Rundschau.

Berlin, 8. Aug. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen ist von St. Petersburg hier eingetroffen.

— Die ehemals reichsunmittelbaren Fürsten und Herren in den preußischen Staaten, welche vermöge der Neubildung der ersten Kammer in derselben ihren Sitz zu nehmen berechtigt waren, haben ihr Nichterscheinen in der verflossenen Session der Kammern dadurch motivirt, daß sie als Mitglieder des Herrenhauses gewisse Pflichten zu übernehmen haben würden, während ihnen doch nicht alle die Rechte eingeräumt worden seien, welche auf Grund der Bundesakte von 1815 ihnen zuständen. Sie verlangten daher, daß ihnen vor ihrem Eintritt in das Herrenhaus alle diese Rechte seitens der Regierung von neuem bestätigt und zugesichert würden. Die Regierung ist auf dieses Begehren nicht eingegangen, und wie (der „Düsseld. Ztg." zufolge) verlautet, ist in dieser Beziehung dem Fürsten von Bentheim-Steinfurt eine zur Kenntnißnahme für die sämmtlichen Betheiligten bestimmte Eröffnung zugegangen, wobei denselben zugleich anheimgestellt worden sein soll, ihre Rechtsansprüche, insoweit sie diese fernerhin geltend zu machen für geeignet hielten, ein Jeder einzeln für sich zu erheben. Dieser letztere Weg stelle sich insofern als der angemessenste dar, als die Verhältnisse, in welchen sich die einzelnen Betheiligten in Hinsicht auf die verschiedenen Rechte in Folge der bereits in Vollzug gesetzten Ablösungen befinden, nicht durchweg dieselben seien.

— Die neueste Nummer des Justiz-Ministerialblattes enthält im nichtamtlichen Theile einen Aufsatz des Geh. Oberfinanzraths Witt über das Firmen- und Prokurawesen, nebst einigen Vorschlägen über die Art und Weise, wie den Mängeln auf diesem Rechtsgebiete am zweckmäßigsten abzuhelfen sein möchte; ferner eine Bekanntmachung über die neue Ausgabe des Allgemeinen Landrechts, wonach der dazu gehörige Nachtrag, welcher die neueren Gesetze über das Civilrecht enthält, mit einem chronologischen Verzeichnisse desselben nachträglich versehen und außerdem mit einigen Gesetzen aus der letzten Sitzungsperiode vermehrt worden ist.

— Eine in der neuesten Nummer des „St.-Anz." mitgetheilte Bekanntmachung des Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten vom 11. Juli enthält folgende für den Handelsverkehr mit Polen sehr wichtige Warnung:

Im Königreich Polen wird das daselbst bestehende Verbot, gemünztes Gold oder Silber auszuführen, mit Strenge gehandhabt; dasselbe wird nicht nur auf die russischen und polnischen Münzen, sondern auch auf Geld fremden Gepräges angewendet, und es wird beispielsweise nicht gestattet, daß Schiffer Summen preußischen Geldes, welches sie nach Polen mitgenommen haben, um daselbst Ankäufe zu machen, wieder aus dem Lande mit sich herausnehmen. Uebertretungen werden mit der Konfiskation des vorgefundenen Geldes und außerdem mit Geldbuße bestraft. Wenn nun auch in einem derartigen Falle die Zurückerstattung der konfiszirten Gelder ausnahmsweise bewilligt worden ist, so ist es doch, um empfindliche Verluste für die diesseitigen Staatsangehörigen zu verhüten, zu wünschen, daß das bestehende Verbot und die mit der Uebertretung desselben verbundene Gefahr möglichst allgemein dem mit dem Königreich Polen in Verkehr stehenden Publikum, und namentlich den Schiffern, welche Reisen dorthin unternehmen, bekannt werde.

— Der früher im hiesigen Handelsamte angestellte bekannte Statistiker Frhr. v. Reden hat eine definitive Anstellung im österreichischen Handelsministerium erhalten.

— Die französische Regierung will auch, wie neulich bei andern Gegenständen, Privatnachrichten aus Paris zufolge, den Zoll auf Getreide bedeutend ermäßigen, indem sie überhaupt immer mehr zu der Ueberzeugung gelangt, daß ein strenges Schutzzoll-System das Wohl des Landes eher gefährde, als befördere.

— Die religiösen Bedenken, welche sich der Heirath des baierischen Prinzen Adalbert entgegenstellen, beruhen nach der „K. Z." darin, daß er sich, als wahrscheinlicher Erbe der griechischen Krone, verpflichten soll, seine etwaigen Kinder in der griechischen Religion aufziehen zu lassen, — eine Bedingung, zu der sich eine katholische spanische Prinzessin begreiflich sehr schwer verstehen kann.

— Die Rheinischen und Französischen Bahnen haben bereits Vergnügungsfahrten nach Paris mit 25 Prozent Rabatt an den gewöhnlichen Fahrpreisen arrangirt. Die Berliner Anschlagsäulen brachten gestern die Ankündigung.

— Die „Feuerspr." erzählt, daß ein aus Australien kürzlich zurückgekehrter Landsmann den durch seine Flucht aus Magdeburg (1849) 2c. bekannten ehemaligen Lieutenant Techow, der bei dem Zeughausraube die berüchtigte Rolle spielte, so wie den ehemaligen Deputirten in der Frankfurter National-Versammlung, Schütz, als Hirten dienend, bei Melbourne (Australien) angetroffen habe.

Barmen, 4. Aug. Bei dem Gewitter am gestrigen Abend fiel hier in der Mittelstraße ein Stück Eis zur Erde, welches, in ein Gefäß gethan, fast ein halbes Quart Wasser im geschmolzenen Zustande ausmachte.

Nürnberg, 3. Aug. Wenn in Franken ein neues Haus bezogen wird, so bringen Freunde des Hausherrn die Hausgeschenke, und dieser giebt zum Danke „das Tischrückets." Um seinen Dank für die am 2. Juli von den hiesigen Innungen und einigen Fabriken dargebrachten Hausgeschenke für die Königl. Burg zu bethätigen, hat gestern König Max, den alten Brauch ehrend, die Vertreter der an dem Festtage des 2. Juli betheiligten Gewerbe und Fabriken, 96 Männer aus hiesiger Stadt, die beiden Bürgermeister und den Vorstand des Gemeinde-Kollegiums sammt dem Gewerberath zu einem Banket auf seine Burg geladen. Gegen Ende des reichen Mahles, bei dem eine Zeit lang der Hofmarschall von Zoller repräsentirte, trat Se. Majestät in den Saal, nahm Platz an der Tafelrunde, gebildet von Rittern der Händearbeit, und brachte, ein volles Glas zur Hand nehmend, einen Toast aus, dessen Worte ungefähr lauteten: „Ihre schönen Hausgeschenke haben meine Wohnung hier in der Burg recht geschmückt; so oft ich sie ansehe, werde ich der biedern Fabrikherren und Gewerbsmeister Nürnbergs gedenken. Der treue häusliche Sinn ihrer Voreltern möge ihnen und ihren Kindern gewahrt bleiben. Ich halte viel auf meine Bürger Nürnbergs und weiß auch, daß sie mir zugethan. Also, so Gott will, auf frohes Wiedersehen."

Paris. Kaiser Napoleon und seine Gemahlin sollen bereits 4 Millionen Franken zum Ankauf verschiedener Gegenstände auf der Pariser Ausstellung verwendet haben. Der Kaiser kaufte neulich ein vergoldetes Tafelservice von Christofle für 800,000 Franken.

Heute haben drei ehemals halboffizielle Journale Briefe aus Neapel veröffentlicht, welche gegen den König Ferdinand, der übrigens auf eine unverantwortliche Weise verfährt, heftige Ausfälle enthalten und die Bastonaden und andere willkürliche Handlungen des alten Königs Bomba in ziemlich starken Ausdrücken ins Gedächtniß rufen. Diese Briefe haben hier eine große Sensation erregt, und ohne Verzug begab sich der Gesandte Neapels zu dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, um Erklärungen hierüber zu verlangen. Der Minister antwortete ihm, die fraglichen Blätter können veröffentlichen, was ihnen beliebe, da sie keinen offiziellen Charakter mehr haben. „Es giebt aber Preßgesetze, warf der Gesandte ein, denen gemäß diese Blätter gewarnt werden dürften." „Das ist wahr, erhielt er zur Antwort, allein man schreitet nicht zu Gunsten von Regierungen ein, welche gegen Frankreich so feindselige Maßregeln, wie die des Verbots aller Ausfuhr nach der Krim anordnen." Der Gesandte wußte hierauf nichts zu erwidern.

Paris. Der jüngst verstorbene Salomon Rothschild hinterläßt ein Vermögen von 120 Mill. Franken, das seine zwei Erben unter sich zu theilen haben.

— Jeden Abend ist in Paris in der Rue Saint-Martin das Haus eines Weinwirths von Arbeitern umlagert, die sich im Laufe des Tages verwundet haben. Der Weinwirth wäscht die Wunden, legt etwas darauf, verbindet sie und heilt sie alle. Die medizinische Fakultät hat Einspruch dagegen gethan, doch hat Herr Chevalier, Vorsitzender des Gesundheitsrathes, dem Wirthe erlaubt, sein Heilverfahren fortzusetzen, da notorisch erwiesen, daß er in 18 Monaten 4450 Personen, sehr oft von schweren Wunden, gratis geheilt hat. Der Besitzer des Geheimnisses will dasselbe nach der Krim senden.

Zu Orleans hat sich ein lediger Spital-Arzt erschossen, vorher aber sein Vermögen von mehr als 300,000 Fr. zu wohlthätigen Zwecken vermacht.

London. Die durch Sir Moses Montefiore veranlaßten Kollekten für die jüdischen Armen in Jerusalem sollen an 60,000 Pfd. Sterl. eingebracht haben. Die dortigen anglikanischen Missionen hatten in Folge dessen ihre Geldspenden an Unbekehrte vorläufig einzustellen beschlossen.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, 9. Aug. Wer die Cholera-Berichte von hier in auswärtigen Blättern liest, muß wahrlich Furcht bekommen, den diesjährigen Dominik zu besuchen und überhaupt unserm Orte zu nahen. Man schreibt u. A.: die Hotels seien leer, die alte Hansestadt stehe traurig und bekümmert da und in den öffentlichen Lokalen ginge es auffallend schweigsam zu; die Honoratioren seien ins volkreiche Langefuhr, unters schattige Laubdach von Jäschkenthal und Oliva geflüchtet ꝛc. — Wenn auch viele hiesige Familien aus allen Ständen liebe Angehörige durch die Cholera verloren haben, so merkt man im Allgemeinen an dem Gewühle des Dominiksmarktes, wie an den Vergnügungsorten doch nichts von der Furcht vor der Epidemie; überall sieht man fröhliche Gesichter und die Gasthöfe sind besucht wie je. Als Beispiel können wir anführen, daß das Englische Haus der Fremden so viele hat, daß Miß Ella, weil ihre Wünsche hinsichts der Lokalitäten augenblicklich nicht befriedigt werden konnten, in ein anderes Hotel übersiedeln mußte. Die Honoratioren beziehen alljährlich ihre Villen in Danzigs romantischer Umgebung, oder Sommerquartiere in den Seebadeorten Zoppot, Brösen, Neufahrwasser und Weichselmünde; Andere reisen in entfernte Bäder; auch darin ist also nichts Ungewöhnliches zu finden. Solche Uebertreibungen bringen für den Danziger Handel und Wandel nur Nachtheil. — Es sind bis heute im Ganzen seit dem 10. Juni, also in 61 Tagen, 349 vom Civil und 75 vom Militair an der Cholera gestorben. Leider hat gestern auch die Gattin des Herrn Contre-Admiral Schröder der Cholera unterliegen müssen.

* Marienburg, 8. Aug. Gestern nahm S. K. Hoheit der Prinz v. Preußen bei Seiner Durchreise durch unsere Stadt die angefangenen Freskomalereien im Schlosse in Augenschein und ließ sich die anwesenden Maler vorstellen. Die auszuführenden Freskobilder sind folgendermaßen vertheilt worden: Director Rosenfelder malt Heinrich Walpot v. Bassenheim, als ersten Meister des Ordens Statuten beschwörend, und Hermann Balk, als ersten Landmeister nach Preußen ziehend, sodann den frommen Erbauer der Schloßkirche, Dietrich v. Altenburg, und den großen Winrich von Kniprode, unter dem Preußen sein goldenes Zeitalter feierte. Prof. Gräf führt die Portraits aus von Meinhard v. Querfurt, der die Weichsel und Nogat durch Deiche eindämmte, und den großen Staatsmann Herrmann v. Salza, sodann noch den todesmuthigen Held Ulrich von Jungingen in der Schlacht von Tannenberg, und den unerschrockenen Heinrich v. Plauen, als Erretter der Burg. Prof. Menzel malt den Erbauer der hochmeisterlichen Residenz, Siegfried von Feuchtwangen, und den hochherzigen Sänger und Dichterfürsten Luther v. Braunschweig. Die beiden letzten Maler sind bereits mit ihren Arbeiten beschäftigt. Director Rosenfelder trifft erst dieser Tage zu gleichem Zwecke auf der Burg ein.

Königsberg, 7. Aug. Bei den im diesjährigen Frühjahre stattgefundenen Prüfungen in den Navigationsschulen der Regierungsbezirke Königsberg, Danzig, Stralsund und Stettin haben nach einem amtlichen Verzeichniß 120 Seefahrer die Qualifikation als Schiffsführer und Steuerleute erlangt und zwar: im Regierungsbezirk Königsberg 15 Schiffsführer II. Klasse, 2 Schiffsführer III. Klasse und 4 Steuerleute I. Klasse; im Regierungsbezirk Danzig 20 Schiffsführer II. Klasse, 5 Schiffsführer III. Klasse, 8 Steuerleute I. und 3 Steuerleute II. Klasse; im Regierungsbezirk Stralsund 27 Schiffsführer II. Klasse, 1 Schiffsführer III. Klasse und 4 Steuerleute I. Klasse; im Regierungsbezirk Stettin 1 Schiffsführer I. Klasse, 22 Schiffsführer II. Klasse, 5 Steuerleute I. und 3 Steuerleute II. Klasse. Von diesen 120 geprüften Seefahrern erhielten 73 das Prädikat „gut" und 47 das Prädikat „recht gut." — — Bei der jetzigen Renovation des alten, im Jahre 1695 erbauten Kneiphöfischen Rathhauses wird auch eine Instandsetzung der beiden Sitzungssäle desselben vorgenommen. Der große Sitzungssaal des Magistratskollegiums, in welchem auch die Stadtverordnetenversammlung ihre Berathungen hält, zeichnet sich besonders durch eine sehr kunstreiche Decke von alter Stuckaturarbeit aus; in demselben befinden sich die Bildnisse sämmtlicher Könige von Preußen. Im kleineren Sitzungssaal sind die lebensgroßen Bildnisse der preußischen Herzoge und Churfürsten und eine merkwürdige Abbildung der grünen Brucke, des Langgasserthors und der Börse von 1624, des Junkergartens u. s. w. Das Aeußere dieses Gebäudes wurde zuletzt im Jahre 1838 renovirt. — — Zur Erleichterung der Einfahrt aus dem kurischen Haff in die Mündung des Memelstroms, — die sogenannte Atmathoft, — ist jetzt auf dem Kopfe der dortigen Moole eine 36 Fuß hohe hölzerne Baake errichtet worden, an deren Spitze ein aus roth angestrichenen Latten gebildetes Viereck sich befindet, dessen vordere breite Seite senkrecht gegen die Richtung der Moole steht und in der Verlängerung über Haff das auf der Nehrung belegene Dorf Nidden trifft. (Ostp. Z.)

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den bisherigen außerordentlichen Professor, Lizentiaten der Theologie Erbkam hieselbst zum ordentlichen Professor in der theologischen Fakultät der hiesigen Universität zu ernennen.

Handel und Gewerbe.

Börsenverkäufe zu Danzig.

Am 8. August: 7 Last 126pf. inl. Weizen fl. 637½, 2 Last 127pf. do., 14½ Last 126—27pf. do., 23 Last 129pf. do.

Am 9. August: 44 Last 130pf. polnischen Weizen, 9½ Last 121—220pf. do., 49 Last 129pf. do., 4⅔ Last 128pf. do., 23 Last 13 pf. do. fl. 720, 11 Last 128pf. do. fl. 700, 5 Last 118pf. do. fl. 540, 7 Last 127pf. do. fl. 670, 5 Last 128pf. do. fl. 700, 2 Last 127—28pf. inländ. do. fl. 730, 5½ Last 121—22pf. do. fl. 612½, 2½ Last 120pf. do. fl. 602½, 9 Last 125—26pf. Weizen fl. 660, 31 Last 129—30pf. do. fl. 740, 20 Last 130pf. do. fl. 720.

Marktbericht.

Bahnpreise zu Danzig vom 9. August 1855.

Weizen 120—134pf. 95—135 Sgr.
Roggen 120—126pf. 80—85 Sgr.
Erbsen 62—67 Sgr.
Hafer 42—46 Sgr.
Rübsen 85—137 Sgr.
Spiritus Thlr. 31 pro 9600 Tr.

F. P.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 8. August 1855.

	Zf.	Brief	Geld.		Zf.	Brief	Geld.
Pr. Freiw. Anleihe	4½	—	101½	Westpr. Pfandbriefe	3½	92½	92
St.-Anleihe v. 1850	4½	101¾	101¼	Pomm. Rentenbr.	4	99	—
do. v. 1852	4½	101¾	101¼	Posensche Rentenbr.	4	96½	96
do. v. 1854	4½	102	101½	Preußische do.	4	97¾	97¼
do. v. 1853	4	98	—	Pr.Bk.-Anth.-Sch.	—	119½	118½
St.-Schuldscheine	3½	88	87½	Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	—	—	And.Goldm. à 5 Th.	—	8½	8
Präm.-Anl. v. 1855	3½	116	115	Poln.Schatz-Oblig.	4	—	74
Ostpr. Pfandbriefe	3½	94½	94	do. Cert. L. A.	5	90	89
Pomm. do.	3½	99½	—	do. neue Pfd.-Br.	4	—	—
Posensche do.	4	—	102¼	do. neueste III. Em.	—	91½	90½
do. do.	3½	94⅞	94⅜	do. Part. 500 Fl.	4	—	80⅛

Course zu Danzig am 9. August:

London 3 M. 197¾ Br. 197¾ gem.
Hamburg 10 W. 44½ gem.
Amsterdam 70 T. 100¾ Br. 100¾ gem.
Pfandbriefe 92 Br.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 8. August.

A. Alkins, Fides, v. Liverpool, m. Salz. W. Dew, Lady Sonders, v. New-Castle und A. Smith, Betsey, v. Grangemouth m. Kohlen. G. Gobel, Alarm, v. Stonoway m. Heeringen. J. Sassen, Engelina, v. Hamburg; F. Kräft, Mercur, und A. Hinrichs, Albartha, von London m. Güter. A. Jongeblod, Celeritas, v. Ostende m. Ballast.

Gesegelt:

B. Beyer, Joh. Heinr., n. Liverpool; J. Eisenbarth, Clara Maria, und T. Garrels, Hendr. Christ., n. Holte; C. Busch, Heinrich, nach Dublin; G. Haggerston, Shardlow, und H. Strumpel, Amalia, nach London; C. Möller, Christiania, n. New-Castle; H. Plökker, Anna, nach Hartlepool; A. Fretwurst, Argo, u. G. Jameson, Lord Farnham, u. J. Köhn, Severus, n. Hull; H. Linger, Argo, n. Oldenburg; Strömstadt, Elise, nach Runcorn; O. Sievertsen, Mine Michel, n. Stavanger; A. Verlee, Rosine, n. St. Malo; W. Braun, Joh. Elise, n. Stettin; G. Braun, Gesina; F. Datema, Margar., Henr. und P. Struck, Dankbarheid, n. Bremen; P. Markwardt, Friedricke, n. Paimboeuf; H. Baalmann, Aurora, und G. Boiten, Catharina, n. Amsterdam; W. Dale, Pitagoras, n. England; J. Balomstra, Alida, und H. v. d. Warff, Br. Alida, n. Groningen und H. Harris, Workington, n. Dublin m. Getreide und Holz.

Wieder gesegelt:

J. Reinbrecht, Meta.

Angekommene Fremde.

Am 9. August.

Im Englischen Hause:

Se. Excellenz der Ober-Präs. der Provinz Preußen Hr. Eichmann a. Königsberg. Hr. Zahntechniker Schröder a. Königsberg. Hr. Gutsbes. v. Chetmski a. Polen. Hr Rittergutsbesitzer Liedtke n. Fam. a. Taschau. Die Hrn. Kaufleute Schatz a. Magdeburg, Schindowski u. Daus a. Berlin, Gaiser a. Hamburg u. Kleinschmidt a. Leipzig.

Schmelzer's Hotel (früher 3 Mohren):

Hr. Restaurateur Augstein n. Sohn a. Pelplin. Hr. Kaufmann Stern a. Berlin. Hr. Landrath von Pustar a. Kölpin. Hr. Rentier Marschner a. Dresden. Hr. Gutsbesitzer Hasselach a. Pordenau.

Hotel de Berlin:

Der Lieutenant im 1. Art.-Rgt. Hr. Oesterreich a. Königsberg. Hr. Domherr Kolaczkowski a. Pr. Stargardt. Hr. Candidat Schwerdtfeger a. Kl. Golmkau. Die Hrn. Kaufleute Deleskamp a. Bremen,

Presso a. Stettin, Rausnitz a. Berlin, Hildebrandt a. Karilob und Ekert a. Posen.

Im Deutschen Hause.

Hr. Kaufmann Warkentin a. Tiegenhoff. Hr. Rheder Bialke n. Gattin a. Memel. Hr. Rentier Conrad n. Gattin u. Fräul. Dick a. Pasewark. Hr. Gastwirth Krönke a. Sirakowitz.

Hotel d'Oliva:

Die Hrn. Gutsbesitzer Dieckhoff a. Przewas und Bruhns n. Fam. a. Borreschau. Hr. Kaufmann Herz a. Berlin. Hr. Gutspächter Schulz a. Neuhoff.

Hotel de Thorn:

Hr. Lieutenant von Puttkammer a. Stettin. Hr. Kämmerei-Kassen-Kontroleur Krüger a. Thorn. Hr Posthalter Jansen n. Gattin u. 3 Söhnen a. Dirschau. Hr. Candidat Cohn a. Guttentag. Hr. Hotel-Besitzer Hensel a. Dirschau. Hr. Kaufmann Seidler a. Königsberg. Hr. Fabrikant Thrübe a. Lyck.

Verantwortliche Redaction, Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.